

Der südslawische Staat.

Italien verlangt die ganze österreichisch-ungarische Flotte.

Trieste, 19. November. Der „Secolo“ erklärt, daß Italien den Uebergang der österreichisch-ungarischen Kriegsflotte an die Jugoslawen, und selbst nur einzelner Einheiten, nicht anerkennen könne, denn sonst würden die Auffassungen, die sich Italien von dem Bündnis mit Jugoslawien gebildet hat, auf den Kopf gestellt werden.

Auch die italienische Rega Navale unter dem Vorsteher des Admirals Bressler hat erklärt, daß Italien kraft des Waffenstillstandes die gesamte österreichisch-ungarische Kriegsflotte und nicht bloß einen Teil erlangen müsse, und daß die österreichisch-ungarische Kriegsflotte keineswegs an sämtliche Verbündete, sondern ausschließlich an Italien überzugehen habe.

Protest gegen die Italiener.

Zaibach, 19. November. (Meldung des Zaibacher Corr.-Büros.) Die hiesigen Blätter veröffentlichen folgende aus Agram vom 18. d. datierte Meldung: Das Präsidium des südslawischen Nationalrates wandte sich an das königlich serbische Ministerium des Aeußern in Belgrad mit der brüderlichen Bitte, an die Ministerien des Aeußern in London, Paris, Rom und Washington unverzüglich die folgende Protestnote gelangen zu lassen:

Die Italiener legen das Endziel des Krieges ganz anders aus, als es uns vorschwebt. Sie meinen, auf unser Gebiet ein uneingeschränktes Okkupationsrecht zu besitzen, beschlagnahmen unsere Schiffe und setzen unsere Offiziere ab, um sie durch italienische zu ersetzen. Kanonen, Schiffe und das ganze Material nehmen sie in Besitz, ohne das Inventar oder ein Protokoll aufzunehmen. Auf dem von den Italienern okkupierten Gebiet führen die italienischen Behörden eine rigorose Kontrolle in militärischer, administrativer und polizeilicher Beziehung. Bei dem südslawischen Nationalrat laufen ununterbrochen Klagen der Bevölkerung der von den Italienern besetzten Gebiete über italienische Gewalttätigkeiten und Verfolgungen ein.

Den besten Beweis für die Stichhaltigkeit unseres Protestes liefert die gewaltsame Okkupation des Hafens und der Stadt Fiume, die von den Italienern gestern um 4 Uhr nachmittags durchgeführt wurde. Obgleich die Italiener der serbischen Armee, die sich in Fiume befand, zugesichert hatten, sie würden die Stadt nicht besetzen, gingen die Italiener im Hafen ans Land, sobald sich die Serben im Sinne des Abkommens aus dem Stadtgebiete zurückgezogen hatten. Die Italiener besetzten mit militärischer Gewalt alle

öffentlichen Gebäude, Aemter und den Bahnhof und lehnten sich gar nicht an den Protest der anwesenden Ententevertreter. Der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr zwischen Fiume und Agram wurde durch italienisches Militär unterbrochen.

Der südslawische Nationalrat protestiert auf das entschiedenste gegen solche Gewaltakte, die anerkannt völkerrechtlichen Bestimmungen zuwiderlaufen und unser Lebensinteresse tief berühren. Eben erst aus der Knechtschaft befreit, werden die Einwohner der von den Italienern okkupierten Städte und Orte neuerlich in die Verzweiflung einer fremden Okkupation gestürzt, die sie vom geeinigten Staate der Südslawen löstrennt, dem sie nach dem eigenen Willen und Empfinden, nach ethnographischen und geographischen Grundsätzen angehören. Diese Einwohnererschaft wird um keinen Preis einwilligen können, daß sie von ihrer befreiten Heimat getrennt bleibe. Der südslawische Nationalrat lehnt jede Verantwortung für die Folgen ab, die sich aus diesen unerträglichen Verhältnissen ergeben dürften. Er gibt sich die Ehre, die volle Aufmerksamkeit der verbündeten Regierungen und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika auf diese markanten Ereignisse zu lenken.

Der südslawische Nationalrat bittet die brüderliche serbische Regierung, sie möge diesen Protest gleichfalls zur Kenntnis nehmen und den südslawischen Nationalrat wie bisher so auch in Zukunft in brüderlicher Liebe unterstützen.

gez.:

Die Vizepräsidenten
Bavisić, Ribicević